

AGENDA

Sa, 14.10.17
Arbeitstag Obstgarten

Fr, 3.11.17
Vortrag Waldnaturschutz
und Spechte

Sa, 4.11.17
Arbeitstag Nistkasten

So, 3.12.17
Exkursion Wasseramsel
und Farne in der Brugger
Aareschlucht

Fr, 27.1.18
Generalversammlung

AGENDA JUGENDGRUPPE

Sa, 21.10.17
Spiel und Spass im Wald

Sa, 4.11.17
Arbeitstag Nistkasten

Arbeitstag Obstgarten

Datum: **Samstag, 14. Oktober 2017**, 13:30 Uhr
Treffpunkt: Obstgarten Gallenkirch
Arbeit: Obst auflesen zum Mosten
Verpflegung: Früchte aus dem Obstgarten
Infos: Max Gasser, 056 441 88 05
Die Helfer am Arbeitstag können zum Selbstkostenpreis Süssmost beziehen.
Für Mitglieder des NVSC besteht auch die Möglichkeit, im Baumgarten Obst für den Eigengebrauch zu holen. Bitte vorher bei einem Vorstandsmitglied melden.

Arbeitstag Nistkästen

Datum: **Samstag, 4. November 2017**, 13:30 Uhr
Treffpunkt: Feuerwehrmagazin Ursprung, Bözberg
Arbeiten: Nistkästen befestigen und reinigen (Waldkauz, Schleiereule, Turmfalke, Mehlschwalbe)
Mitnehmen: Arbeitskleidung
Verpflegung: Zvieri etwa um 16:00 Uhr im Restaurant Vierlinden
Anmeldung und Infos: Claudia Müller, 079 272 29 67

NACHRICHTEN

des Natur- und Vogelschutzclubs Bözberg

Oktober 2017



Beobachtungstipp: Die **Stechpalme** ist ein immergrüner Strauch oder kleiner bis 15 m hoher Baum. Die Blätter sind stachelig, bei Bäumen kommen im oberen Teil stachellose Blätter vor. Im Mai erscheinen die kleinen weissen Blüten. Es gibt männliche und weibliche Pflanzen (zweihäusig). Die dekorativen roten Früchte, welche im Spätherbst reif werden, sind sehr beliebt. Sie sind auch eine wichtige Winternahrung für Vögel und andere Tiere. Die Früchte galten früher als sehr giftig, heute werden sie nur noch als gering giftig eingestuft. Die Stechpalme ist ab und zu in Bauerngärten anzutreffen. Da sie zweihäusig ist, müssen für die Bildung der Früchte auch männliche Pflanzen vorhanden sein. Meist wird ein männlicher Zweig auf die weibliche Pflanze gepfropft. Eine spezielle Verwendung findet der Strauch beim Effinger Eierleset. Die Figur Stechpalmier, welche den Frühling verkörpert, ist vollständig mit Stechpalmenästen eingekleidet. Zum Glück werden die Stechpalmen wegen des Klimawandels eher häufiger. (Text und Bilder: Max Gasser)

Spechte und Wald: Was Spechte vom Wald wollen und was sie ihm geben

Vortrag von Dr. Ueli Bühler, Forstingenieur und Ornithologe

Freitag, 3. November 2017, 20:00 Uhr

Kirchgemeindehaus Kirchbözberg, Bözberg

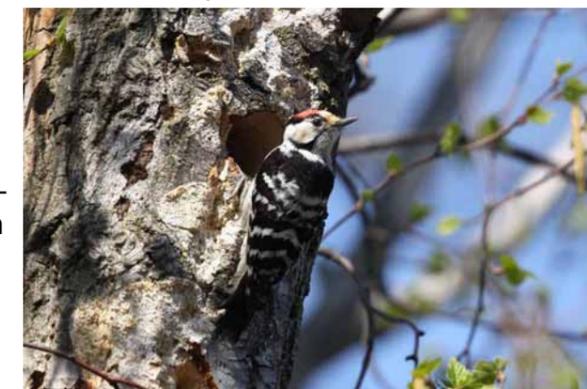
(Text: Ueli Bühler, Claudia Müller, Bild Kleinspecht: Stefan Linder) Spechte sind nicht nur eng an Bäume und damit an Wälder gebunden sondern stellen an diese auch spezifische Anforderungen. Die Verbreitung der neun in der Schweiz brütenden Specht-Arten spiegelt deshalb die Ausprägung bestimmter Merkmale unserer Wälder wider. Bei allen Specht-Arten machen Insekten und andere Kleintiere einen wichtigen Teil der Nahrung aus. Weil abgestorbenes Holz besonders viele Kleintiere beherbergt, spielt Totholz bei den meisten Spechten eine Rolle. Die herausragende Häufigkeit des Buntspechts hängt wohl unter anderem mit dessen Fähigkeit zusammen, seine Nahrung während des Winterhalbjahres auf Waldfrüchte, insbesondere auf Fichtensamen umzustellen.

Spechte können in beschränktem Ausmass eine Rolle bei der Begrenzung von Borkenkäfer-Populationen spielen. Sehr bedeutend für das Ökosystem Wald ist die Anlage von Brut- und Schlafhöhlen. Damit erschliessen die Spechte vielen weiteren Vogelarten, aber auch Säugetier- und Insekten-Arten wichtige Nischen für deren Fortpflanzung oder Aufenthalt.

Aus Sicht der Spechte weist ein idealer Wald einen hohen Anteil an alten Bäumen, ein grosses Totholzangebot und ein dem Standort entsprechend breites Baumartenspektrum auf. Je nach Specht-Art kommen weitere Qualitäten hinzu. Bäume mit Spechthöhlen sollen möglichst stehen gelassen werden.

Der Referent ist im Sihltal (ZH) aufgewachsen und wohnt in Domat/Ems. Er war bis zur Pensionierung Ende Juli 2016 Leiter des Bereichs Waldökologie am Amt für Wald und Naturgefahren in Graubünden. Er ist Leiter der Arbeitsgruppe Waldbiodiversität des Schweizerischen Forstvereins und Präsident vom Vogelschutz Chur. Er überwacht den Weissrückenspecht im Churer Rheintal und Prättigau und ist damit der beste Kenner der seltensten Spechtart der Schweiz.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!



Rätselbild: Was ist das? Aufgenommen am 16. Mai 2017 im Aargau (Bild: Claudia Müller). Auflösung in der nächsten Ausgabe.

Lösung der Ausgabe April 2017: Eine Spinnenragwurz, eine früh blühende Orchideenart, die bei uns in den Föhrenwäldern auf der Hochebene und am Südhang vorkommt.

Impressum:

Redaktion und Layout: Claudia Müller, claudia.mueller@mails.ch; Bild Rauchschnalbe: Jérôme Gremaud

Natur- und Vogelschutzclub Bözberg, 5225 Bözberg, www.nvsc-boezberg.ch, info@nvsc-boezberg.ch. Die nächste Ausgabe erscheint im Januar 2018.



Bericht von der Vereinsreise ins Unterengadin vom 15.-16. Juli 2017

(Text: Lea Reusser, Bilder: Claudia Müller) Nach der langen Anreise ins wunderschöne Unterengadin trafen wir zehn Teilnehmer der Vereinsreise uns am Samstagvormittag auf dem Dorfplatz in Sent. Kaum waren die Zimmer in der schmucken Pension bezogen und das Zmittag beim Beck eingekauft, machten wir uns für die erste Exkursion bereit.

Diese führte uns unter der Leitung von Claudia Müller und Max Gasser durchs Kulturland hinunter zum Fluss Inn. Das Wetter war uns wohlgesinnt: Nach anfänglich etwas Nebelschwaden kam bald die Sonne und wärmte uns auf. Bereits am Ortsausgang des stattlichen Dorfes Sent konnten wir ein Gartenrotschwanz-Männchen mit Futter im Schnabel beobachten. Auch Felsenschwalben flogen durch den Ort. Beim Abstieg durch den strukturreichen Südhang sichtigten wir eine Neuntöterfamilie bei einer Hecke, ein warnendes Schwarzkehlchen sowie einen Wespenbussard im Schmetterlingsflug. Am Inn genossen wir die Stille und das kühle Wasser, bevor wir die Wasseramsel beobachteten. Nach einem Kaffee beim Camping Sur En stiegen wir relativ steil wieder in Richtung Sent auf – natürlich aber nicht, ohne den Gegenhang nach Wild abzusuchen. Dabei entdeckten Claudias geübte Augen eine Gämse, welche wir durch das Fernrohr sehen konnten. Kurz darauf sichtigten wir zwei Steinadler, ebenfalls über den Bergen am gegenüberliegenden Ufer des Inn, wie sie majestätisch segelten.

Nach einer Dusche und einem feinen Nachtessen mit Braten oder Pizzoccheri fuhr die Gruppe mit den Autos nochmals an den Inn, wo wir in der Dämmerung Waldwasserläufer und Flussuferläufer sehen und hören konnten. Auf der Rückfahrt überquerte sogar ein Feldhase die Strasse – im Unterengadin nicht alltäglich.



Am Südhang unterhalb von Sent.

Am Sonntag starteten wir mit einem üppigen Frühstück mit lokalem Schafmilchjoghurt, frischem Brot und Zopf und hausgemachter Konfitüre in den Tag. Für die doch 800 Meter hochsteigende Wanderung waren wir also bestens vorbereitet. Ausgerüstet mit dem Tagesrucksack und Feldstecher stiegen wir durch die Wiesen über dem Dorf hoch mit dem Tagesziel Motta Naluns. Dank der abwechslungsreichen Landschaft mit offenem Wald, Feuchtstellen, Wiesen, Weiden und Felsen sowie den verschiedenen Höhenstufen sahen wir unzählige Pflanzenarten, zum Beispiel Arnika, Feuerlilien, Männertreu und verschiedene Enzianarten. Unterwegs picknickten wir aus dem Rucksack und genossen das wiederum schöne Wetter. Auch Schmetterlinge, Murmeltiere, Schneesperling und Braunkehlchen sorgten für eine kurzweilige Tour. Müde, aber zufrieden trafen wir am Nachmittag auf dem Motta Naluns ein, wo wir nach kurzem Einkehren die Gondelbahn nach Scuol nahmen. Darauf hiess es schon bald auf Wiedersehen Unterengadin! Es war ein gelungener Vereinsausflug in einer wunderschönen Gegend. Herzlichen Dank an Claudia Müller für die Organisation und Leitung sowie Max Gasser für das botanische Fachwissen.



Abendessen im Dorf Sent.



An der Waldgrenze unterhalb Motta Naluns.

JUGENDGRUPPE: Spiel und Spass im Wald

(Text: Lea Reusser, Bild: Claudia Müller) Im Herbst, wenn das Laub schon bunt ist, geniessen wir die letzten Sonnentage vor dem Winter. Wir probieren verschiedene Spiele, von Versteckis bis zum Geländespiel, aus. Wenn du ein Lieblingsspiel hast, welches man draussen spielen kann, darfst du das gerne auch mitbringen!



Zürihölzli, 29.10.16

Datum/Zeit: **Samstag, 21. Oktober 2017, 13.30 bis 16.30 Uhr**

Start und Ende: Parkplatz Homberg, Bözberg
Mitnehmen: Der Witterung angepasste Kleidung, gute Schuhe, etwas zu Trinken, ein Spiel für draussen wenn du möchtest. Für ein Zvieri ist gesorgt.

Durchführung: Der Anlass wird bei jedem Wetter durchgeführt.
Anmeldung: Bis Sonntag, 15.10.2017 an lea.reusser@gmx.ch oder 077 442 00 32

JUGENDGRUPPE: Arbeitstag Nistkasten

(Text: Lea Reusser, Bild: Claudia Müller) Der Natur- und Vogelschutzclub hat viele Nistkästen aufgehängt, welche wir pro Jahr einmal kontrollieren. Besonders spannend sind die Waldkauzstätten, wo wir sicher noch Spuren der Bewohner finden. Am Schluss gibt es ein Zvieri. Kommst du auch?



Lochmatt, 29.10.16

Datum/Zeit: **Samstag, 4. November 2017, 13.30 bis 16.30 Uhr**

Treff- und Endpunkt: Schulhaus Ursprung, Bözberg
Mitnehmen: Der Witterung angepasste Kleidung, gute Schuhe, etwas zu Trinken.

Durchführung: Der Anlass wird bei jedem Wetter durchgeführt.
Anmeldung: Bis Sonntag, 28. Oktober an lea.reusser@gmx.ch oder 077 442 00 32

Exkursion

Wasseramsel und Farne in der Aareschlucht

(Text und Bilder: Claudia Müller) Der Vogel des Jahres 2017, die Wasseramsel, brütet früh im Jahr. Gesang und Balz sind deshalb im Winter gut zu beobachten. Wir machen uns in der Aareschlucht bei Brugg auf die Suche nach der Wasseramsel. Die enge Felsschlucht bei der Altstadt mit dem natürlichen, schnell fliessenden Aarelauf ist auch landschaftlich schön und Lebensraum anderer Wasservogelarten sowie verschiedener Farnarten. Aller Interessierten sind herzlich eingeladen.

Datum: **Sonntag, 3. Dezember 2017**
Treffpunkt: Bözberg, Schulhaus Ursprung, 8:45 Uhr (Bildung von Fahrgemeinschaften) oder Brugg, Bahnhof, 9:05 Uhr, beim Bahnhofkiosk Gleis 1
Mitnehmen: Warme Kleider, Feldstecher
Leitung und Informationen: Claudia Müller, 079 272 29 67, und Max Gasser

Wasseramsel, Celerina GR, 11.12.16



Aareschlucht bei Brugg, 16.11.14

